

Einstieg über einen Text

Ein weiterer Einstieg in das Thema „Humor und Musik“ sind Originaltexte. Hier ein Beispiel aus Mozarts Briefen an seine Augsburger Cousine Maria Anna Thekla Mozart, das „Bäsle“:

Allerliebstes Bäsle Häse!

Ich habe dero mir so wertenes Schreiben richtig erhalten falten und daraus ersehen drehen, daß der Herr Vetter Retter, die Frau Baaß Has', und sie wie recht wohl auf sind hind; wir sind auch Gott Lob und Dank recht gesund hind. Ich habe heute den Brief schief von meinem Papa haha auch richtig in meine Klauen bekommen strommen. Ich hoffe, Sie werden auf meinen Brief trief, welchen ich Ihnen aus Mannheim geschrieben, erhalten haben schaben. Desto besser, besser desto! Nun aber etwas Gescheites. Mir ist sehr leid, daß der Herr Prälat Salat schon wieder vom Schlag getroffen worden ist fist. Doch hoffe ich, mit Hilfe Gottes Spottes wird es von keinen Folgen sein schwein. (...) Wie heißt es weiter? – jetzt wünsch' ich eine gute Nacht, scheißen Sie ins Bett, daß es kracht; schlafen S'gesund, recken S' den Arsch zum Mund, und tue ein wenig schlafen. (...)

Ich sage Ihnen eine Menge zu haben, Sie glauben es nicht gar können; aber hören Sie morgen es schon werden. Leben Sie wohl unterdessen, ach mein Arsch brennt mich wie Feuer! Was muß das nicht bedeuten! – Vielleicht will Dreck heraus? – Ja ja, Dreck, ich – kenne dich, sehe dich und schmecke dich – und – was ist das? – Ist's möglich! – Ihr Götter! –

Mein Ohr, betrügst du mich nicht? – Nein, es ist schon so – welcher langer, trauriger Ton! – und die jüngere, nämlich die Frl. Josepha bitte ich halt recht um Verzeihung, warum nicht? – Warum sollte ich sie nicht um Verzeihung bitten? – Kurios! – Ich wüßte nicht, warum nicht? – Ich bitte sie halt recht sehr um Verzeihung, daß ich ihr bishero die versprochene Sonata noch nicht geschickt habe, aber ich werde sie, sobald es möglich ist, übersenden. Warum nicht? – Was? – Warum nicht? – Warum soll ich sie nicht schicken? – Warum soll ich sie nicht übersenden? – Warum nicht? – Kurios! Ich wüßte nicht, warum nicht? – Nu, also, diesen Gefallen werden Sie mir tun; – warum nicht? – Warum sollen Sie mir's nicht tun? – Warum nicht, kurios! Ich tue Ihnen's ja auch, wenn Sie wollen, warum nicht? – Warum sollte ich es Ihnen nicht tun? – Kurios! (...) Nun leben Sie recht wohl, ich küsse Sie 1000mal und bin wie allzeit der alte junge Sauschwanz

Wolfgang Amade Rosenkrantz¹

Auch erzählende Texte über Musiker können zum Thema führen, z. B. Szenen aus dem Leben von Komponisten: Joseph Haydns Einfälle, Georg Friedrich Händels Auseinandersetzung mit einer Primadonna oder Max Regers Antwort, wenn er gewusst hätte, dass er nach der Aufführung des „Forellen-Quintetts“ ein delikates Fischgericht zum Geschenk bekäme, hätte er das Ochsen-Menuett gespielt.

Spottverse von Zeitgenossen bieten einen weiteren Ansatzpunkt:

1886 inszenierte und dirigierte Felix Mottl im Auftrag von Cosima Wagner den „Tristan“. Dazu verbreitete jemand diesen Schüttelreim:

Was gehst du denn in Mottls Tristan
und schaust dir dieses Trottel's Mist an?
Schaff lieber dir ein Drittel Most an
und trink dir mit dem Mittel Trost an!

¹ zitiert nach Siegert, Stefan und Hoffmann, Niels Frédéric; Mozart – Die einzige Bilderbiographie, Taschenbuchausgabe München 1990



Tristan u. Isolde um 1900